

## Elektrizitätsversorgung – Kommentare zur Erfolgsrechnung

### 8710      **Elektrizität allgemein**

Die Aufwendungen der Betriebsleitung zur Entlastung der Finanzverwaltung sowie zur Pflege der Kosten-/Leistungsrechnung und der Anlagebuchhaltung erwiesen sich aufwendiger als veranschlagt. Im Gegenzug konnten höhere Rückerstattungen aus Ablese-, Mahn- und Betreuungskosten sowie Abschaltungen realisiert werden.

### 8711      **Elektrizitätsnetz**

Weiterhin wuchsen die Aufwendungen zur Bearbeitung von Installationsanzeigen und die Beurteilung von Anschlussgesuchen, inkl. neuer ZEV und PV-Anlagen (+ CHF 50'000).

Weniger Aufwand verursachten Planauskünfte und Netzberechnungen sowie der Betrieb und die Nachführung des Geografischen Informationssystems GIS (- CHF 70'000). Ebenfalls günstiger fiel der Unterhalt der Trafostationen aus. Projektstudien, Provisorien und allgemeine Reserverpositionen für Störungen wurden nicht benötigt (- CHF 120'000).

Durch das Wachstum der Netzinfrastruktur und kapitalintensivere Ersatzkomponenten stieg der Abschreibungsbedarf gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich. Im Berichtsjahr mussten keine Anlagenteile mit Restwert vorzeitig ersetzt werden.

Die Tarifikalkulation und Budgetierung des Jahres 2024 erfolgte auf Basis der IST-Zahlen von 2022. Im Gegensatz zur getroffenen Annahme, der Stromverbrauch würde auch 2024 weiterhin stark zurückgehen, stagnierte der Strombezug im Berichtsjahr ausnahmsweise, wodurch deutliche Mehreinnahmen bei der Netznutzungsentschädigung resultierten. Gemäss Bundesvorgabe ist der Mehrertrag als Deckungsdifferenz des laufenden Jahres zu verbuchen und ertragsmindernd auszuweisen (- CHF 1'050'000). Der Saldo des Bilanz-Rückstellungskontos «Deckungsdifferenzen» ist zu verzinsen und während der folgenden drei Jahre über die Netztarife abzubauen. Die dazugehörige Zinsbuchung ergab einen entsprechenden Mehraufwand (+ CHF 40'000).

### 8712      **Stromhandel und übriges**

Die Entwicklung im Stromhandel ist schwierig zu prognostizieren (Eigenverbrauch, Versorgung durch Dritte etc.). Üblicherweise wird der Vorjahresverbrauch und die durchschnittlichen Beschaffungspreise bis Ende August für die Energietarife und den Voranschlag des Folgejahres als Basis verwendet. Der o.e. stabile Stromabsatz bei prognostiziertem Absatzrückgang sowie

kontinuierlich fallende Beschaffungspreise Ende 2023 trugen zum guten Ergebnis bei. Der Minderaufwand gegenüber dem Budget beträgt rund CHF 130'000.

Im Rahmen der Budgetierung wurde mit mehreren grossen PV-Anlagen in Wittenbach gerechnet, deren Herkunftsnachweise (HKN) durch die EVW abgenommen werden. Zum einen wurden diese PV-Anlage verspätet oder nicht realisiert; zum andern wurde der HKN nicht an die EVW verkauft. Somit entstand der EVW ein Minderaufwand gegenüber dem Budget von rund CHF 100'000.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Betrieb und Unterhalt der SmartMeter-Plattform sind aufgrund des enormen Aufwandes zur Einrichtung von ZEV markant gestiegen (+ CHF 20'000). Die entstehenden Mehrkosten können nicht dem Verursacher verrechnet werden, sondern sind gemäss Bundesgesetzgebung durch die übrigen Netzkunden zu tragen. Im Gegenzug konnten die Unterhaltskosten für Gerätemutationen und CleanUp-Arbeiten zur Erreichbarkeit der SmartMeter deutlich reduziert werden (- CHF 50'000).

Im Vergleich zum Vorjahr war der Stromabsatz 2024 in Kilowattstunden (kWh) gegenüber dem Vorjahr insgesamt stabil. Die Zunahme der Anzahl ZEV und eine erhöhte Eigenverbrauchsmenge wurde durch einen gesteigerten Strombezug durch die übrige Kundschaft ausgeglichen. Die Erlöse liegen dadurch 6,2% höher als budgetiert; im Gegensatz zu einem ausgeglichenen Budget bei einem prognostizierten Absatzrückgang von 7,5%.

## **8713      Öffentliche Beleuchtung**

Die Unterhaltskosten und geringere Anzahl Reparaturen an Kandelabern und Leuchten reduzierten den Aufwand spürbar (- CHF 55'000). Zudem führten reduzierte Neuinvestitionen und abgeschriebene Anlagen

Reduzierte Neuinvestitionen und abgeschriebene Anlagen führten zudem zu geringeren Abschreibungen (- CHF 60'000).

## **87154      Eigenerzeugung**

Seit 2022 sind die PV-Anlagen Werkhof, Pfadiheim und Schulhaus Sonnenrain ganzjährig in Betrieb. Entsprechend sind die Unterhaltsaufwendungen sowie die Erträge aus den aktuellen Anlagen budgetiert. Eine zusätzliche PV-Anlage auf dem Parkplatz Schwimmbad Sonnenrain wird frühestens im Jahr 2025 realisiert. Kosten für Vorarbeiten fielen keine an.